

Korrespondenzen.

Kohlensäure-Aufblähung des Magens zwecks Röntgenuntersuchung und ihre Gefahren.

Entgegnung auf die Arbeit von Dr. Fritz Nieden in No. 33 dieser Wochenschrift.

Von Dr. Klaus Hoffmann in Darmstadt.

In No. 33 dieser Wochenschrift hat Herr Dr. Nieden, Assistenzarzt an der Medizinischen Universitäts-Poliklinik in Bonn, in einem Artikel über die „Kohlensäure-Aufblähung des Magens zwecks Röntgenuntersuchung und ihre Gefahren“ behauptet, die Methode der Kohlensäure-Aufblähung des Magens sei von Stiller und mir empfohlen und als gänzlich ungefährlich bezeichnet worden.

Dieser Angabe muß — wenigstens soweit sie meine Person betrifft — widersprochen werden.

Ich habe in meiner Arbeit über die „Röntgenologische Größenbestimmung des Magens“¹⁾, die Nieden in seinem Literaturverzeichnis anführt, lediglich in der Einleitung der historischen Vollständigkeit wegen die Kohlensäure-Aufblähung des Magens zu röntgenologischen Zwecken erwähnt, habe aber bei der Beschreibung der von mir angewandten Methoden mit keinem Worte der Kohlensäure-Aufblähung gedacht, geschweige denn ihre Anwendung empfohlen oder als ungefährlich bezeichnet. Ich habe vielmehr die Kohlensäure-Aufblähung niemals selbst angewandt, da ich von vornherein Bedenken gegen die ungenaue Dosierungsmöglichkeit und eventuelle Gefahren bei der Anwendung dieser Methode hegte. Die von mir angewandte Methode zur Aufblähung des Magens bestand in Luft-Aufblähung mittels Gummigebläses durch die Magensonde.²⁾ Nach meinen Erfahrungen ist „bei vorsichtiger Hantierung bei der Luft-Aufblähung niemals irgendwelche Schädigung des Patienten zu erwarten“. Diese Angabe halte ich aufrecht.

¹⁾ Fortschritte auf dem Gebiet der Röntgenstrahlen, Bd. 16.

²⁾ Genaue Beschreibung l. c.